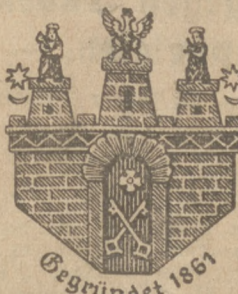


# Posener Tageblatt

**Marceli DZIENNIK**  
Poznań  
Fr. Ratajczaka 7  
**Nerren-Artikel**  
Letzte Neuheiten

**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 RM. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illust. Beilage 0,40 zł

**Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50%, mehr. Ausland 100%, Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigenabteilung, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6275, 6105. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 212822 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań), in Deutschland: Breslau Nr. 6184. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher: 6105, 6275 — Telegrammannschrift: Tageblatt, Poznań

**Damen-Mäntel**  
eigene Fabrikation  
Große Auswahl!  
Billigste Preise!  
**J. Rosenkranz**  
Poznań, St. Rynek 62

70. Jahrgang

Donnerstag, 26. Februar 1931

Nr. 46

## Schlaglichter

# Die große deutsche Not

Ein Zwischenfall im Reichspräsidentenpalais. — Die Maßnahmen für die deutsche Landwirtschaft. — Die Reise Henderson nach Paris

P. R. Berlin, 24. Februar.

Im Büro des Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße spielte sich heute vormittag eine aufregende Szene ab. Kurz nach 12 Uhr erschien ein unbekannter Mann und forderte die Bürobeamten auf, ihm sofort eine Unterhose auszugeben. Gleichzeitig machte er sich verdächtig, indem er seine Attentatswaffe zu öffnen versuchte. Er holte aus der Tasche eine Parabellumpistole und legte auf den Beamten an. Geistesgegenwärtig schlugen ihm mehrere Beamte die Waffe aus der Hand. Das alarmierte Ueberfallkommando nahm ihn dann fest. Auf der Polizeiwache wurde er als der 28 Jahre alte stellungslose Handlungsgehilfe Alois Broll, der am 23. Februar aus Kreuzburg in Oberschlesien zugereist war, festgestellt. Er wurde ins Polizeigefängnis eingeliefert. Bei seiner ersten Vernehmung erklärte Broll, er habe sich selbst töten wollen. Tatsächlich war die Waffe mit einer Patrone geladen. Die Pistole war entschärft.

Ein Teil der Presse spricht von einem Attentatsversuch auf den Reichspräsidenten. Das Auktorenblatt stellt den Fall so dar, als habe der Mann sich durch einen Nebeneingang zum Reichspräsidenten schleichen wollen und sei von einem Kriminalbeamten abgefangen worden. Der Kriminalbeamte habe dem Mann geistesgegenwärtig die Waffe sofort aus der Hand geschlagen und den letzteren mit Hilfe eines im Raum ebenfalls anwesenden Chauffeurs festgenommen.

Sicherlich handelt es sich bei den Schüssen im Reichstag um einen durch Not aus dem Gleichgewicht gebrachten Attentäter. Bleiben diese Zwischenfälle, die bald vergessen sein dürften, auch ohne Bedeutung, so beleuchten sie doch schlaglichtartig die Not eines großen Teiles des deutschen Volkes. Beide, der Attentäter im Reichstagsgebäude und der im Reichspräsidentenpalais, haben ihre Tat aus einer Verzweiflung heraus gemacht, die besser als jede politische Erörterung dazu angetan ist, die schwierige Lage in Deutschland zu beleuchten.

## Schieles Programm

P. R. Berlin, 25. Februar. (Eig. Telegramm.)

Die Rede des Reichs-Ernährungsministers Schiele enthielt ein grundsätzliches Programm der zukünftigen Agrarpolitik des Deutschen Reiches, das sich in seinen Grundzügen mit den Mittelungen deckt, die bereits über die Kabinettsbeschlüsse gemacht worden sind. In gewissem Sinne laufen sie darauf hinaus, für den gesamten Zolltarif freie Hand zu erbitten, um schnell den Schwankungen des Weltmarktes folgen zu können, wenngleich der Reichsernährungsminister auch betonte, daß das Ministerium sich besonders zur Pflicht machen werde, bei dem Gebrauch einer solchen Vollmacht die Einzelinteressen mit den Gesamtinteressen in Einklang zu bringen, womit er wohl auf die Industrieinteressen anspielte, wie sie von den Ministern Trendelenburg und Stegerwald im Kabinett hervorgehoben worden waren, so liegt hier ein Hinweis dafür, daß der Standpunkt des Ernährungsministers schließlich doch der härtere war, denn der Arbeitsminister Stegerwald hatte sich gegen eine generelle Vollmacht gewandt und insbesondere die Milchprodukte ausschließen wollen.

Bezeichnend findet die demokratische Presse den scharfen Ton, den Schiele gegenüber den Deutschen Nationalen gebraucht und den offensitiven Beisatz des Landvolks. In den linksgerichteten Blättern findet Schieles Programm eine recht scharfe Ablehnung. Während der „Vorwärts“ sich mit einer sachlichen Kritik begnügt, bezeichnet die „Morgenpost“ alles das, was in dem Programm enthalten ist, als Aufmarsch alter verbrauchter Gedanken. Trotzdem ist aus den, wenn auch ablehnenden Pressestimmen der Vintzen nicht zu entnehmen, daß die Sozialdemokraten den Ermächtigungen wirksam Widerstand entgegenzusetzen werden.

## Die Landwirtschafts-Ermächtigung

P. R. Berlin, 24. Februar.

Das politische Interesse ist heute auf die Rede des Reichsernährungsministers Schiele gerichtet. Der Rede Schieles ist bekanntlich eine Einigung innerhalb des Regierungslagers vorangegangen, die bekanntlich beschloß, daß der Landwirtschaft weitgehende Zugeständnisse zu machen, den Rahmen aber dieser Zugeständnisse genau so weit abgesteckt hat, als die außenpolitische Vertragsslage tragbar erscheinen läßt. Wie vorher sind der Landwirtschaft solche Getreidezölle zugestanden worden, und auch die finanziellen Unterstühtungen, die sie jetzt erhält, sind weitaus größer, als es früher der Fall war. Voraussetzung bei diesem Entgegenkommen der Regierung ist aber diesmal ein festes Programm, das die schon so oft verlangte Rationalisierung der Landwirtschaft endlich in die Wege leiten soll. Hand in Hand damit soll die Standardisierung für Weizen, Roggen und tierische Produkte durchgeführt werden. Die Regierung wird in einer Vorlage vom Reichstag die Ermächtigung verlangen, innerhalb einer bestimmten Zeit Maßnahmen zu treffen, die sich als unumgänglich und dringend erweisen sollten. Aber diese Ermächtigung soll nicht dem Ernährungsminister, sondern dem Gesamtkabinet erteilt werden, in dem bekanntlich ein Gleichgewicht gegenüber dem Landwirtschaftsminister durch den Reichsarbeitsminister Stegerwald und den stellvertretenden Wirtschaftsminister Dr. Trendelenburg gesichert ist.

Durch das Fehlen der Deutschnationalen im Reichstag bleibt aber trotzdem fraglich, ob der Etat des Ernährungsministeriums angenommen werden wird, da offenbar zumindest ein Teil der Sozialdemokraten gegen den Etat stimmen dürfte. Die Deutschnationalen haben die Ansicht, daß die anderen Parteien versuchen werden, sie zu überreden, in den Reichstag zurückzukehren. Die der Regierung nahestehende Presse sagt aber, indem sie feststellen zu können glaubt, daß die Sozialdemokraten doch, um den Deutschnationalen jede Waffe aus der Hand zu schlagen, so stimmen werden, daß die für die Landwirtschaft so notwendigen Ermächtigungen durchgeführt werden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Hoffnungen der bürgerlichen Mitte auf das staatspolitische Denken der Sozialdemokraten sich erfüllen. In Betracht zu ziehen wäre allerdings, daß die landwirtschaftlichen Kreise einen starken Druck auf die Deutschnationale Partei auszuüben versuchen, damit diese in den Reichstag zurückkehre und die Annahme der landwirtschaftlichen Ermächtigungen sichert. Die Sozialdemokraten versuchen nun seit langem, auch Fuß auf dem Lande zu fassen, und es ist möglich, daß der größere Teil der sozialdemokratischen Fraktion aus taktischen Gründen für die Ermächtigungen stimmt, um daraus eine wirksame Propagandaparole auf dem Lande zu machen. Das Ergebnis der Abstimmung wird jedoch, falls die Deutschnationalen fehlen, bis zum letzten Augenblick unsicher sein. Falls die Ermächtigungen angenommen werden, so dürfte dies nicht ohne Wirkung auf die außenpolitischen Verhältnisse sein. Schon die in erster Linie in Aussicht genommene Heraussetzung der Holzölle dürfte neue Verhandlungen mit Schweden und Oesterreich notwendig machen und auch nicht ohne Auswirkung auf das deutsch-polnische Verhältnis bleiben.

## Das Pariser Ergebnis

P. R. Berlin, 25. Februar.

Das Flottenabkommen zwischen England und Frankreich ist, wie aus Paris gemeldet wird, als per se zu betrachten. Die englischen Minister Henderson und Alexander sind nach Rom abgereist, um dort die Flottenverhandlungen mit der italienischen Regierung zu einem Abschluss zu bringen. Der Quai d'Orsay veröffentlicht gestern Abend ein amtliches Communiqué, in dem festgestellt wurde, daß die englisch-französischen Flottenverhandlungen auf einem Punkte angelangt sind, wo es nützlich erscheint, sich mit der italienischen Regierung in direkte Verbindung zu setzen. Wie sich herausstellt, sind auch die amerikanische und japanische Regierung über die Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden. Allgemein wird die Vermutung ausgesprochen, daß Frankreich in

## Heute:

### Politik:

Leitartikel: Bemerkungen.  
Alarmbereitschaft in Polen.  
Das Posener Tageblatt vor Gericht.  
Die Beerdigung der Bergleute von Eschweiler.  
Die grosse deutsche Not. — Das Schieleprogramm.  
Internationale Automobilausstellung.

### Unsere Heimat:

Pflug und Bibel.  
Posener Sagen und Volksmärchen.

### Handel:

Endkampf um den Handelsvertrag II

der Landabrüstungsfrage Zugeständnisse erhalten haben dürfte, daß also das Abkommen auf Kosten Deutschlands abgeschlossen worden ist. Die deutschnationale Presse stellt heute fest, daß die neuesten Abmachungen, die die Einbeziehung Italiens in den Rüstungspakt bedeute, stark zu denken geben müßten. Ebenso bezeichnend wie dieser Abschluß ist die Debatte im französischen Parlament über den Rüstungsetat, in deren Verlauf der sozialistische Abg. Schouffet in der Kammer öffentlich festgestellt hat, daß die Regierung ihre Rüstungsausgaben in den meisten Missionen vergrößert habe und daß das außerordentliche Rüstungsbudget, in Vorbereitung umgelegt, geradezu dreimal so hoch sei, als 1913. Die tatsächlichen Ausgaben des französischen Staates für Rüstungen betrage rund 20 Millionen Franks. Im Verlaufe der Debatte sprach der Kriegsminister Maginot, aus dessen Äußerungen unzweideutig hervorgeht, daß Frankreich nicht gewillt ist, die Militärklauseln des Versailler Vertrages frei zu geben, da auf ihnen das ganze System des heutigen Europas aufgebaut sei.

## Lehren für Deutschland

P. R. Berlin, 24. Februar.

Die Pariser Reise Hendersons beschäftigt die gesamte Presse des Westens. Die Kombinationen, die an diese Reise geknüpft werden, können jedoch nicht als einheitlich bezeichnet werden. Während die einen glauben, daß Hendersons Reise auf den Wunsch der Labour-Party zurückzuführen sei, eine Kontrolle der aktiven Politik über die Verhandlungen der Marineabverständigen auszuüben, glauben die anderen, daß Henderson nur hinüberfahre, um die Punkte auf das schon fertige Abkommen zu setzen. Jedenfalls scheint der Pariser Presse zufolge schon eine Kompromißlösung zwischen den Wünschen Frankreichs und Italiens gefunden zu sein, die allerdings, wie das bei derartigen Gelegenheiten schon vorgekommen ist, im letzten Augenblick wieder aufzulegen kann. Denn wenn drei Freunde sich gegenseitig beide Hände schütteln, damit diese nicht an die geliebten Patronentischen greifen können, so dauert oft die Freundschaft auch eben nur so lange, wie man sich an Händen hält.

Auch über das Ergebnis der gestrigen Besprechung gehen die Meinungen der Pariser Presse stark auseinander. Während der „Petit Parisien“ den Eindruck hat, daß nur noch geringfügige technische Schwierigkeiten zu überwinden seien, glaubt Berlinax im „Echo de Paris“ feststellen zu müssen, daß man bei den Darlegungen des Ministers Alexander das Gefühl hatte, alle bisherigen Einigungen seien wieder auf den Haufen geworfen, und die Debatte werde wieder von vorne beginnen.

Am bemerkenswertesten von all diesen Kombinationen ist, daß die englische liberale Presse, wie z. B. „Manchester Guardian“, darauf hinweist, daß die Pariser Verhandlungen einen Rückschlag zu Lasten der Landabrüstung bedeuten würden. In einer einfachen Versart hätte dies zu bedeuten, daß in Paris wieder deutsche Interessen verhärtet werden, und zwar diesmal mit Hilfe Italiens, das bisher noch am leichtesten zur Unterstützung des deutschen Standpunktes gewonnen werden konnte. Diese Feststellung ruft aber in Berlin keine Beunruhigung hervor, da man den französisch-englischen Gegensatz für die Dauer als unüberbrückbar ansieht. Freilich zeigen die Pariser Verhandlungen wieder einmal zur Genüge, wie wenig Deutschland von den Westmächten zu erwarten hätte, wenn es sich nicht eine Nachposition sichern und auf fremden guten Willen hoffen wollte. Die letzte Pariser Erfahrung wird also Deutschland nur einen neuen Apparat zu einer noch schärferen Vertretung seines Standpunktes auf der kommenden Abrüstungskonferenz geben.

## Bemerkungen

erst. Posen, 24. Februar.

**Verleumdung.** Der Prozeß gegen Dr. Burckhard, Nielle und Preuß, der bekanntlich am Freitag begann und der dann nach mehrstündiger Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist, hat den „Nowy Kurjer“, ein Drehscheibenorgan, von dem man nicht weiß, ob es saniert oder unsaniert ist, auf den Plan gerufen. Nachdem der Prozeß bereits drei Tage vertagt war, merkt das Blatt plötzlich, daß dieser Prozeß begonnen hat, daß er noch verhandelt wird und daß in einigen Tagen das Urteil gefällt werden kann. So wenig informiert ist das Blatt über die Tatsachen. Wie es dann erst über die Sache selber informiert ist, das beweist der übrige Ansin, den das Blatt schreibt. Zunächst kommen ein paar „moralische Nutzenwendungen vom Krug, der so lange zum Brunnen geht, bis er bricht; daß die drei Angeklagten Hochverrat getrieben und Spionendienste für Berlin geleistet haben, und alle die schönen Schauer-geschichten, mit denen sich die Herren vom „Nowy Kurjer“ die Zeit vertreiben. Dabei haben sie's so leicht. Sie brauchen sich nur einmal in die Anlagenschrift zu vertiefen, sie brauchen nur einmal die Begründung der ersten Instanz zu lesen, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sie dummes Zeug erzählen. Denn

erstens sind die Angeklagten wegen Hochverrats überhaupt nicht angeklagt worden; zweitens ist Dr. Burckhard von der Anklage, zugunsten von Berlin Spionage getrieben zu haben, schon von der ersten Instanz freigesprochen worden.

Die Anlagenschrift, die schon dem Herrn Staatsanwalt sehr viel Kopfschmerzen machte, dürfte den Schreibern zeigen, daß alles das, was sie erzählen, Unsinn ist. Wir wollen nicht zum hundertsten Male den Sachverhalt bringen, er ist bekannt. Die Angeklagten haben — davon sind alle Deutschen und auch die englischen Pfadfinder fest überzeugt — nichts begangen, was gegen das Gesetz ist, und wir denken, daß die Berufungsinstanz zu der Ueberzeugung kommen wird, daß hier ein Freispruch erfolgen muß. Anlagenschriften sind noch keine Beweise, auch Urteile müssen nicht immer Schuld beweisen.

Das eine ist sicher: die deutsche Jugend in Polen wurde in Deutschland nicht militärisch ausgebildet — das ist Unsinn! Die beste militärische Ausbildung genießt sie bekanntlich im polnischen Heere selber, ganz legal, denn unsere Jugend erfüllt gewissenhaft die Militärpflicht in Polen und gibt bekanntlich muntere gültige Soldaten ab, die wegen ihres Pflichteifers von den polnischen Vorgesetzten besonders geschätzt werden. Die Jungen haben einen Sportkursus mitgemacht; sie haben nicht einmal das getan, was die polnischen Pfadfinder in Deutschland immer tun, die nach Polen kommen, um hier an Tagungen der Staats teilzunehmen. Wenn das polnische Blatt seine Verdächtigungen erneut ausspricht, so ist das Ziel klar: es will verleunden, ohne von der Sache selber etwas zu verstehen.

Wir wollen die ganze Angelegenheit veritaatensvoll dem Gericht überlassen, das Recht zu sprechen hat. Für den Eingeweihten kann das Urteil nicht zweifelhaft sein, es kann nur mit einem Freispruch enden.

### Doppelte Moral.

Im Zusammenhang mit dem vertagten Prozeß, der dem „Nowy Kurjer“ Anlaß zu einem Verleumdungsfeldzug gibt, ist auch folgende Reminiscenz sehr lehrreich, die in der „Deutschen Rundschau“ folgendermaßen nachgerufen wird: Am 1. Juni 1930 beging der Bezirk Ost-Oberschlesien des polnischen Pfadfindertums in Kattowitz das Fest seines 10jährigen Bestehens. Vom 27. Juni bis 2. Juli haben die weiblichen polnischen Pfadfinder in Ost-Oberschlesien daselbst feierlich begangen. An beiden Veranstaltungen haben Abordnungen der polnischen Pfadfinderorganisationen aus der Provinz Oberschlesien teilgenommen.

Es ist dies um so bemerkenswerter, als der Wojewode Gragnycki an beiden Veranstaltungen teilgenommen hat. Am 1. Juni erklärte er in einer Ansprache, daß die Zeit des Abstimmungskampfes und der polnischen Aufstände die schönste nationale Tradition der schlesischen Bevölkerung sei, und daß die erste polnische Pfadfinderschaft in der Schlacht bei Laband (1921 während des Aufstandes) die Feuertaufe erhalten habe. Auch am 1. Juli nahm der Wojewode Gragnycki den Vorbeimarsch der Pfadfinderinnen einschließlich der aus Deutschland gekommenen, ab und wurde von ihnen mit dem Rufe begrüßt: „Es lebe der geliebte Pfadfinder, der Wojewode.“ In seiner Rede ging Gragnycki wiederum auf die Kämpfe bei Laband ein und machte nach seiner Ansprache einen Rundgang durch das Lager, wobei er beim Zelte der Beuthener Pfadfinderinnen begann, mit denen er

Der Hungertag
Alarmbereitschaft der Polizei

Das Urteil gegen Dudek bestätigt
Kongress der Bauernparteien. — Ein hoher Orden

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

sch längere Zeit unterhielt. Somit steht fest, daß deutsche Reichsangehörige, die den polnischen Pfadfinderorganisationen angehören, unbehelligt durch die deutschen Behörden an einem nationalen Fest der polnischen Pfadfinder auf polnischem Boden teilgenommen haben...

Diese Tatsachen werden in der polnischen Presse Ost-Oberschlesiens ganz offen geschildert (u. a. „Polka Zachodnia“ vom 1. 7. 1930). Im Prozeß gegen die deutschen Pfadfinder aber sieht der Staatsanwalt in der Teilnahme hiesiger deutscher Pfadfinder an einem Sommerlager der deutschen Pfadfinder in Rahnsdorf bei Potsdam eine „Vorbereitung zur militärischen Erhebung“...

Heldentum. Das „Königer Tageblatt“, das einem Herrn Schreiber gehört und das neuerdings von einem „neuen Mann“ geleitet wird, der sich Dr. Hans von Helldn nennt, hat neuen Wind in seine Segel bekommen. Es macht nämlich, ähnlich wie der berühmte Wirtschaftsbund in Oberschlesien mit dem pleite gegangenen „Schlesischen Tageblatt“, in Sonderpolitik. Herr Helldn nimmt die Beurteilung des „Posener Tageblatts“ zu drei Monaten Gefängnis zum Anlaß, um uns Ermahnungen zu erteilen, wie wir uns in Zukunft zu benehmen haben, wenn wir seine Gunst erringen wollen...

Die Pariser Verhandlungen im französischen Licht

Paris, 25. Februar. (K.) Ueber das gestern zwischen Briand und Henderson zustandgekommene grundsätzliche Einverständnis in der Seeabstufungsfrage, zu dem die italienische Regierung noch ihre Zustimmung geben muß, äußert der offizielle „Petit Parisien“, es habe sich darum gehandelt, einen Abstand zwischen den italienischen und französischen Rüstungen zu finden, der England zufriedener stellen und für Italien annehmbar sein würde. Dieser Abstand ist es, der in einer Weise, die die Bedürfnisse der Verteidigung Frankreichs sicherstellt, die französischerseits gemachten Zugeständnisse hinsichtlich der Unterseeboote durch eine Erhöhung der Tonnagegrenze der französischen kleinen Kreuzer ausgleichen...

Paris, 25. Februar. (K.) Ueber die Flottenverhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien belagern Pariser Meldungen, daß der englische Außenminister und der englische Marineminister etwa 2-3 Tage in der italienischen Hauptstadt bleiben würden. Auf ihrer Rückreise von Rom nach London würden die englischen Minister noch einmal für einige Stunden in Paris Station machen. In Pariser politischen Kreisen rechnet man damit, daß Italien seine Zustimmung zu den in Paris getroffenen Vereinbarungen zwischen Frankreich und England geben werde...

Warschau, 25. Februar. Zu dem heutigen Hungertag sind auch in Warschau kommunistische Demonstrationen angekündigt. Die kommunistischen Agitatoren wollen unter den Arbeitern, vor allem aber unter den Erwerbslosen eine überaus energiegelasse Tätigkeit entfalten, so daß die Sicherheitsbehörden auf jeden Fall umfangreiche Vorkehrungen getroffen haben, um eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe hintanzuhalten. Die ganze Polizei steht heute in scharfer Bereitschaft. Ueberdies ist die Schutzmannschaft mit Panzerautos und Tränengas reichlich versehen worden. Die Kommunisten haben für die Morgenstunden eine Versammlung auf dem Kercelz-Platz und vor einer Reihe von Fabriken angekündigt. Für den Abend sind Straßendemonstrationen und ein allgemeiner Zug nach dem Theaterplatz geplant. Wie „Dzien Dobry“ mitteilt, ist die Polizei entschlossen, alle Versuche, Unruhen hervorzurufen, im Keime zu ersticken.

Wie die „Gazeta Warszawska“ meldet, kam es vorgestern in Markt bei Warschau zu einer Demonstration von etwa 500 Arbeitern, wobei kommunistische Agitatoren die Menge zu Tätlichkeiten hingerissen habe. Als die Polizei erschien, um die lärmenden Demonstranten zu zerstreuen, wurde sie mit Steinen und Stöcken angegriffen. Einige Schulkinder wurden verwundet. Die Polizei machte hierauf von der Schußwaffe Gebrauch und konnte so die Menge rasch

zerstreuen. Drei Demonstranten erlitten Verletzungen.

Warschau, 25. Februar. Gestern mittag hat hier vor dem Obersten Gericht die Revisionsverhandlung gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Dudek, stattgefunden, der seinerzeit wegen angeblichen Betrags militärischer Geheimnisse zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Oberste Gericht hat nun das erstinstanzliche Urteil bestätigt. Der Prozeß gegen Krülein Ernst und Genossen, ebenfalls vom Deutschen Volksbund in Oberschlesien, ist auf den 28. April vertagt worden.

Warschau, 25. Februar. Für den 15. März ist nach Warschau ein Kongress der drei Bauernparteien Piast, Wyzwolenie und Bauernpartei Dabiski einberufen worden, auf dem die endgültige Zusammensetzung dieser drei Gruppen erfolgen soll. Der Name dieser vereinigten polnischen Bauernpartei steht noch nicht fest. Hingegen glaubt der im Regierungslager stehende „Dzien Dobry“, daß dem früheren Ministerpräsidenten und alten Bauernführer Witos die Führung dieser Partei übertragen werde.

Warschau, 25. Februar. Der Staatspräsident erhielt vom König von Albanien Kas-Zaffara die höchste Auszeichnung, die den Namen „Salomonsorden“ trägt, und zwar 1. Klasse.

Die letzte Fahrt
Die Toten von Schweiler

Schweiler, 24. Februar.

Noch ist die Erinnerung an die furchtbare Tragödie von Aisdorf lebendig, und wieder wehen die schwarzen Fahnen über den Fördertürmen des Wurmreniers. Die Landschaft um die Unglücksgrube Rotberg ist in dicke Nebelschleier gehüllt und bildet in ihrer bedrückenden Melancholie den düsteren Rahmen zu dieser Stunde der Trauer. Bereits in der Nacht sind die Särge mit den Todesopfern in aller Stille nach der Schülzengrube in Schweiler übergeführt worden. Bergknappen mit brennenden Grubenlampen halten die Totenwacht. Der Raum ist in eine Leichenhalle verwandelt worden. Wände und Decken sind mit schwarzem Flor umhüllt. Gedämpftes Kerzenlicht dringt durch den Raum. Ein schmaler Gang führt durch die Mitte bis zum Podium, wo unter einem Hügel von Kränzen und Blumen zu Füßen eines Altars die 32 Särge aufgebahrt sind.

In der Mitte liegt der Kranz des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsregierung, der auf der schwarzrotgoldenen Schleife die Inschrift trägt: „Ein letztes Glückauf“.

In den ersten Reihen der Bänke haben die Angehörigen der Toten Platz genommen. Ein Chor erklingt, und dann ergreift Generaldirektor Dr. Weßermann das Wort, der das Beileid des Aufsichtsrats und des Vorstands des Schweiler Bergvereins überbringt. Er führt unter anderem aus: Wir stehen noch unter dem Eindruck der Aisdorfer Katastrophe, und schon wieder hat ein neues Unglück unjagbares Leid über zahlreiche Bergmannsfamilien gebracht. Genau vier Monate nach dem Aisdorfer Unglück, fast zur selben Stunde, sind 32 treue Kameraden aus der Arbeit gerissen worden. Ein unglücklicher Zufall hat eine Kohlenstaubexplosion hervorgerufen. Bitteres Leid ist über fünfzehn Frauen, die ihren Gatten verloren haben, und fünfzehn unmündige Kinder, die ohne Vater heranwachsen müssen, her-

eingebrochen. Eine Welle tiefen Beileids geht durch das ganze Vaterland. Vorstand und Aufsichtsrat werden alles tun, um das seelische Leid der Hinterbliebenen durch materielle Unterstützung zu lindern.

Das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichs- und Staatsregierung übermittelte Ministerialdirektor Dr. Grieser. In tiefer Trauer vereinigte sich heute das ganze deutsche Volk vor den toten Bergleuten, die dem schwarzen Tod zum Opfer gefallen sind. Inniges Beileid den Frauen und Kindern, die mit einem einzigen Schläge zu Witwen und Waisen geworden sind, und den unglücklichen Vätern, Brüdern und Schwestern. Dank den Bergungsmannschaften und Ärzten, die sich mit großer Hingabe an Rettungswerk beteiligten. Es geizeme sich, daß jeder Mann sich in Ehrfurcht vor der Arbeit des Bergmanns beuge. Für die Beileidsgesandtschaft sprach der Vorsitzende des Betriebsrats, Kohlen-, Gewerkschaftssekretär Engelhard erinnerte daran, daß im deutschen Bergbau jeder dreizehnte Bergmann ein Opfer seines Berufes werde. Vor diesen Särgen stehen alle Opfer des Bergbaues auf und klagen an. Zuletzt richteten die Vertreter beider Konfessionen herzliche Trostmorte an die Hinterbliebenen. Mit einem Choral klang die erschlatternde Feiertag. Dann werden die Särge hinausgetragen und auf die Leichenwagen gehoben. Die Leichenwägen öffnen sich. Langsam ordnet sich der riesige Trauerkondukt. Voran die Bergmannskapelle, dann die Geistlichen, die Kriegerversine und Organisationen mit ihren Fahnen, darauf die Leichenwägen und schließlich der endlose Zug der Hinterbliebenen. Eine vieltausendköpfige Menge hat Spalier gebildet.

Sämtliche Geschäfte haben geschlossen. Hunderte von Fahnen wehen in den Straßen auf Halbmaß. An der Peripherie der Stadt teilen sich die einzelnen Züge und biegen nach den kleinen Friedhöfen in der Umgebung ab, wo die Opfer zur letzten Ruhe bestattet werden.

Das Posener Tageblatt vor Gericht

Wegen der Artikel „Marshall Bilsubski wird reden“ und „Aus Polen und Umgegend“ bzw. „Ezzellenz Kramer“ (Pos. Tagebl. Nr. 160 v. 15. Juli) war der verantwortliche Redakteur unseres Blattes, Alexander Jursch, vom Amtsgericht zu einer Gesamtstrafe von 150 Zloty verurteilt worden. Dieses Urteil galt als endgültig, so daß nur die Kassation blieb.

Das Oberste Gericht hob das Urteil auf mit der Begründung, daß ein grober Anstoß nur dann in Frage gekommen wäre, wenn die betreffende Handlung gegen die guten Sitten verstößt hätte und geeignet gewesen wäre, unmittelbare Gefühlsreaktionen der Bevölkerung hervorzurufen. Das Gericht solle aber in anderer Zusammenfassung prüfen, ob nicht eine Verurteilung wegen Vergehens gegen § 131 erfolgen könnte.

Die neue Verhandlung wurde am vergangenen Sonnabend vor dem Amtsgericht durchgeführt.

Der Staatsanwalt ließ die Anklage bezüglich des ersten Artikels fallen, wobei der Richter einwandte, daß das Gericht nicht daran gebunden sei, und beschränkte sich auf den zweiten Artikel. Es seien darin alle Kriterien für eine Verurteilung gegeben. Hinsichtlich des Strafausmaßes habe das erste Urteil eine Grenze geschaffen, wengleich eine empfindliche Freiheitsstrafe am Platze wäre.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Zwegorzewski, wies darauf hin, daß der zweite Artikel durch ein Versehen in die Zeitung gekommen sei. Ueber die Sache selbst könne es

natürlich keine Diskussion geben. Man müsse aber Tatsache und Werturteil auseinanderhalten. Aus der intrinseken Stelle des ersten Artikels könne eine strafbare Handlung unter keinen Umständen herausgelesen werden. Wo sei die staatliche Einrichtung, die verächtlich gemacht worden wäre? Der Marshall Bilsubski habe ja auch wirklich selbst in seinen früheren Reden von „Erben mit Sauerkraut“ gesprochen. Was den im zweiten Artikel beanstandeten Passus „geraubte Ostmark“ anlangt, so müsse in Betracht gezogen werden, daß das Gericht nicht die Aufgabe habe, geschichtliche Werturteile zu fällen. Uebrigens sei es in der Auffassung der Staaten eine Art „quantité négligeable“, daß die Besitzergreifung fremder Gebietsteile durchaus nichts Unethisches darstelle, also auch Feststellungen in diesem Sinne nicht unbedingt als etwas Ungünstiges aufgefaßt werden könnten. Zudem habe der neue polnische Staat zur Zeit der Uebernahme der betreffenden Gebiete noch nicht bestanden und könne deshalb auch nicht nach Besitzergreifung dieser Gebiete verächtlich gemacht worden sein. Und was überhaupt den § 131 betreffe, so wolle er darauf hinweisen, daß in der Zeit von 1873 bis 1914 nur in sechs Fällen eine Verurteilung erfolgte, weil es eben sehr schwer sei, nachzuweisen, daß der Angeklagte bewußt erdichtete oder entstellte Tatsachen brachte. Nicht der Angeklagte habe den Beweis zu erbringen, daß er unbewußt handelte, sondern der Staatsanwalt müsse nachweisen, daß die Handlung bewußt begangen wurde.

An keiner Replik sagte der Staatsanwalt, daß

der Verteidiger sich selbst in historisophischen Betrachtungen verlor. Es sei ein Skandal, daß derartige in die Zeitung käme. Wenn man es ungestraft durchlasse, würde es bald Nachahmung finden.

Als darauf der Verteidiger die Bemerkung fallen ließ, daß man nach Schopenhauer von einer „Konsequenzmachelei“ sprechen könne, verwahrte sich der Staatsanwalt dagegen und verlangte diesen Vorfall zu Protokoll zu nehmen.

Das Urteil, das dann am Dienstag gesprochen wurde, lautete für den zweiten Artikel auf 150 Zloty Geldstrafe wegen Vergehens gegen § 131. Das Gericht war zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Verächtlichmachung vorliege. Bezüglich der historischen Seite wird gesagt, daß es sich zweifelsohne um keinen Raub gehandelt habe. Das Urteil hätte eigentlich auf eine mehrmonatige Freiheitsstrafe lauten müssen, aber das Gericht sei durch das erste Urteil gebunden gewesen und habe nach § 520 der Strafprozessordnung eine weitere Verschärfung nicht vornehmen können.

Auch gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt worden.

Ritterliche Gegner
Der Abschluß einer Weltkriegsepisode in St. Moritz

Im Paris-Wiki wird folgende Geschichte erzählt: Während des Krieges unternahm ein junger französischer Flieger einen Erkundungsflug über deutsche Schützengräben. Sein Flugzeug wurde von einem deutschen Flieger abgeschossen. Als er unverfehrt in dessen Hände fiel, erklärte der Franzose: Ich bin Ihr Gefangener. Das tut mir leid, denn meine Mutter wird sich ängstigen, da sie nicht erfährt, was aus mir geworden ist.

Der deutsche Flieger fragte alsdann: Wie alt sind Sie, junger Mann?

Der Franzose antwortete: „Achtzehn ein halb Jahre“, worauf der deutsche Flieger erklärte: „Sehen Sie sich irgendwo hin, schreiben Sie einen Brief an Ihre Mutter und sagen Sie ihr, daß Sie ein Kriegsgefangener sind, der nach den üblichen Regeln behandelt werden wird. Sagen Sie auch, daß Sie unverletzt sind. Dann steigen Sie in meinen Apparat. Ich werde Sie über die französische Linie bringen, und dort werden Sie Ihren Brief ab, damit er weiter befördert werden kann.“

Gesagt, getan. Als aber das deutsche Flugzeug hinter die französische Front kam, stiegen drei französische Kampfflieger auf und verfolgten sie. Nur mit Mühe konnten der deutsche Flieger und sein französischer Kriegsgefangener sich hinter der deutschen Linien in Sicherheit bringen.

Viele Geschichte hat in den letzten Tagen bei der Preisverteilung für die Winterportveranstaltungen in St. Moritz der französische Graf Renaud de la Frégulière erzählt, als eine deutsche Mannschaft preisgekrönt wurde. Der Graf trat auf die deutsche Mannschaft zu und ergrünte einen der Geminnern namens Lahn — denn dieser war der deutsche Flieger, der dem jungen Franzosen während des Krieges den Dienst erweisen hatte — vorzutreten. Graf de la Frégulière und drei andere französische Aristokraten nahmen Lahn auf ihre Schultern und trugen ihn unter dem Jubel der Anwesenden in Saale herum, um ihm auf diese Weise für seine ritterliche Handlungsweise zu danken.

Der französische Journalist, der diese Geschichte erzählt, fügt hinzu, daß das mehr auf deutsch-französischen Annäherung beigetragen habe als alle politischen Reden, und daß während der Erbringung des Deutschen sich niemand in Saale befunden hätte, dem nicht die Tränen in den Augen gestanden hätten.

Lady Owe in Paris

Heute beginnt vor dem Schwurgericht in Paris die Verhandlung gegen Lady Owe, die die Frau ihres Liebhabers, des Dr. Gastaud, schwer verlegt hat. Lady Owe ist eine merkwürdige Angeklagte; sie interessiert sich mehr für die Wirkung ihres Auftretens im Gerichtssaal als für den Richterpruch. An die Vertreter der Presse hat sie duftende Billets verschickt mit der Bitte, ihre Schönheit verständnisvoll zu schildern. „Bitte seien Sie galant; sagen Sie nicht, daß ich meine Figur verloren habe. Sie würden mich unglücklich machen“, ist in einem solchen Brief zu lesen. Lady Owe hat auch versucht, an eine Anzahl Pariser Persönlichkeiten Einladungen zu ihrem Prozeß zu schicken, als ob es sich um eine Generalprobe handele. Aber diese Briefe wurden vom Staatsanwalt mit Beschlagnahme belegt.



Admiral von Capelle gestorben. Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Eduard von Capelle, ist im Alter von 75 Jahren in Wiesbaden gestorben. Capelle hat dem Reichsmarineamt fast drei Jahrzehnte lang, von 1891 bis 1918, angehört. Als Großadmiral von Tirpitz im März 1916 wegen der Verzögerung der Herbeiführung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges zurücktrat, trat Admiral von Capelle an dessen Stelle.

## Gibt es für die Landwirtschaft noch rentable Produktionsmöglichkeiten?

Eine interessante Versammlung des Kreisbauernvereins Posen

Für Dienstag, den 24. Februar, hatte der Vorsitzende des Kreisbauernvereins Posen, Herr Rittergutsbesitzer Lorenz-Kurowo, die Mitglieder des Vereins zu einer Versammlung geladen. Nach der Wiederwahl der Delegierten für den Kreis Posen zur Delegiertenversammlung der Belage, der Herren v. Trestow-Radojewo und Hoffmeyer-Flotnik, wies Herr Lorenz darauf hin, daß seit der letzten Versammlung die Lage der Landwirtschaft insbesondere aber die der kleineren Landwirte sich durch die gesetzliche Einschränkung des Rübenanbaus, die eine Drosselung des Zuckerrübenbaus bedeute, weiter verschlimmert habe. Alsdann übergab er Herrn Dr. Agr. Schubert-Güne das Wort für seinen Vortrag über den „Einfluß der Agrarkrise auf Anbauverhältnis und Betriebsorganisation unter besonderer Berücksichtigung der bedürftigen Frühjahrsbefestigung“.

Herr Schubert wies darauf hin, daß die Agrarkrise eine Folge der schwierigen Lage der Industrie sei, daß sie auf die zu geringe Kaufkraft der Konsumenten zurückzuführen ist.

Das Bestreben der Regierung, der Landwirtschaft zu helfen, müsse anerkannt werden. Besonders ihre Förderung der Schweinezucht durch die Einführung der Ausfuhrprämien. Nach wie vor ist zum Weizenanbau zu raten, da dieser noch immer verhältnismäßig rentabel ist und nachweisbar im ganzen nicht zurückgegangen ist. Mit Nachdruck müsse der Rückkehr zur Fruchtwechselwirtschaft das Wort geredet werden. An Stelle von Rüben und Kartoffeln müßten z. B. eiweißhaltige Futtermittel treten, vor allem Leinensamen und Erbsen, um eine Viehfütterung mit Eigenfutter zu ermöglichen. Des weiteren sei die Zahl der Arbeiter weiter einzuschränken. Die Umstellung auf die Fruchtwechselwirtschaft mache das möglich.

Nach den interessanten Ausführungen des Dr. Schubert äußerte sich Herr Rittergutsbesitzer Głodzin-Strachowo über: „Ist Schweinezucht und -mast unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen noch rentabel?“ Dieser erfahrene und weit bekannte Züchter zeigte sich in durchaus bejahendem Sinne. Das Schwein bringe den Vorteil des schnellen Umsatzes mit sich und werde immer noch eine verhältnismäßig hohe Rente ab, besonders, wenn die Mast mit eigenen Futtermitteln betrieben wird. Auch sei der Schweinezüchter, richtig zubereitet, dem Rinderzüchter durchaus gleichwertig. Heute müsse man besonders Bacon-Schweine mästen, für die England einen guten Markt bietet. Als bestes Bacon-Schwein wird im allgemeinen eine Kreuzung zwischen Land- und Edelschwein empfohlen. Für die Posener Landwirtschaft sei die Beibehaltung des Posener Landfischweines zu empfehlen, das sich als dem deutschen und dänischen Schwein überlegen erwiesen hat.

Unbedingt müsse von fremden Futtermitteln, wie Fischmehl, abgesehen werden. An seine Stelle haben Erbsenschlampe und Gerstenschrotfutter zu treten. Die sich anschließende lebhafte Diskussion bewies, wie sehr die Vortragenden mit ihren Ausführungen dem Bedürfnis der sehr zahlreichen Versammlung entsprochen haben. Ihnen wurde seitens der Versammlung sehr lebhaft gedankt.

## Generalversammlung des Verbandes der Güterbeamten

Am Sonntag, dem 22. d. Mts., fand im Engl. Vereinshaus die diesjährige Generalversammlung des Verbandes der Güterbeamten für Polen statt. Die Versammlung war gut besucht und wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Administrator Lindner aus Białystok, geleitet. Als Gäste waren auch die Vertreter des deutschen Generalkonsulats und der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft erschienen, welche von dem Vorsitzenden begrüßt wurden. Nach einleitenden Worten des Herrn Vorsitzenden über die Zwecke und Ziele des Verbandes, welcher keine Kampforganisation, sondern ein Organ zur Hebung und Förderung des Güterbeamtenstandes ist, erteilte der Geschäftsführer Herr Friedericz den Jahres- und Kassenbericht. Weiter standen noch Wahlen auf der Tagesordnung. An Stelle des ausgeschiedenen ersten Vorsitzenden,

## Aleine Posener Chronik

em. Ueberfallen. Der ul. Bofia 48 wohnhafte Josef Micholow wurde am 23. d. Mts. nachmittags in der ul. Lodowa von unbekanntem Banditen überfallen und verprügelt. Der Verletzte wurde vom Arzt der Bereitschaft verbunden und in die Wohnung gebracht. — In einem Graben am Schilling wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. — In der ul. Lodowa 3 wurde ein Anton Sackowski bei einem Wäschdiebstahl festgenommen.

Die täglichen Einbrüche und Diebstähle. em. In das Fleischergeschäft Bigniew Duzkiewicz, Buter Straße 13, wurde ein Einbruch verübt und Wurstwaren im Werte von 500 Zloty gestohlen. — In die Firma „Zagoda“, Plac Sapieżyński, wurde ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen Kolonialwaren im Werte von 1000 Zloty in die Hände. — Ein Jankowski teilte der Polizei mit, daß ihm aus der Tasche eine Brieftasche mit 70 Zloty und verschiedenen Papieren gestohlen wurde. — Ein Jakob Kowalski aus Kiejewo, Kr. Szarota, wurde auf dem Alten Markt bestohlen. Die Täter jagten ihm eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren und einem Personalausweis aus der Tasche. — Der Chauffeur Michal Puzlak stahl seinem Arbeitgeber Hieronim Lesniak, ul. Górczowska, ein Kastrato im Werte von 8000 Zloty. Der Täter wurde festgenommen.

Herr Wiesner, wurde für drei Jahre Herr Güterdirektor Schofer aus Kletka gewählt. Der übrige Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung ebenfalls einstimmig auf drei Jahre gewählt.

Hieran anschließend hielt Herr Dr. Klusaf von der Belage einen sehr ausführlichen und gründlichen Vortrag über die Angestelltenversicherung für die Geistesarbeiter, eine Frage, die die Güterbesitzer nahe berührt. An den Vortrag, der mit größtem Interesse aufgenommen wurde, schloß sich eine lebhafte Aussprache.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nach der Generalversammlung fand ein gemeinsames Essen in Kaffee Britol statt, welches die Erschienenen noch lange zusammenhielt. Fr.

## 35 zł für ein Zweizehnterschwein

B. Graubenz, 24. Februar. Von der mehr als traurigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft brachte am Sonnabend ein Vorgang auf dem Schweinemarkt Beweis. Die Marktbesucher sahen dort einen großen Fleischerwagen, der mit einer ganzen Anzahl größerer Magerischweine besetzt war. Wie eine auf einem Zettel gemachte Notiz in polnischer Sprache sagte, sollten die gepökelten Tiere versteigert werden. Es fanden sich denn auch zwei Personen ein, welche die Versteigerung vornahm. Da viele deutsche Marktbesucher der polnischen Sprache nicht mächtig waren, konnten sie nicht mitspielen. Das zuerst ausgetobene Tier, eine Ferkelstau im Gewicht von etwa 150—200 Pfund, wurde für 35 zł, einem Betrag, der etwa den vierten Teil des wirklichen Wertes ausmachte, zugeschlagen. So wird das Eigentum des Landwirts versteigert.

## Maskierte Banditen überfallen ein Gehöft

Wir brachten bereits gestern als erste Zeitung eine kurze Notiz über den ungewöhnlich frechen Raubüberfall in Grabowo. Heute geht uns folgende ausführliche Darstellung zu:

Am Sonntag, dem 22. d. Mts., gegen 8 Uhr abends überfielen etwa 6—7 maskierte Banditen das Gehöft des Mühlenbesizers Sadow in Drachowo. Mit dem Ruf: „Hände hoch!“ und unter Abgabe von Schreckschüssen drangen sie in das Wohnzimmer, wo der Besitzer und 3 Herren aus der Nachbarschaft bei Kartenspiel und gemühtlicher Unterhaltung sich die Zeit vertrieben. Die zu Tode erschrockenen wurden auf Waffen untersucht und mußten sich mit dem Gesicht nach unten lang auf den Fußboden legen, wo sie unter Bedrohung mit der Pistole in Schach gehalten wurden. Einer der zu Besuch weilenden Herren erhielt einen Schuß in den Unterarm. Nun wurde die Wohnung nach Geld und Wertsachen untersucht. Dafür, daß der Besitzer sich weigerte, den Verbleib des Geldes anzugeben, erhielt er einige

## Zwei Dezember-Einbrüche vor Gericht

em. Posen, 24. Februar. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiter Marjan Bardzikiwicz, Johana Symczak, Marjan Pawlowski und Alex Kowal aus Posen hatten sich heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Ein Zogmunt Bardzikiwicz ist außerdem der Hehlerei angeklagt.

Am 14. Dezember vorigen Jahres brachen die vier Erstgenannten in die Bodenstammer des Marjan Lofiski in der ul. Szolna 59 ein und entwendeten Betten, Kopfkissen, Bekleidungsstücke usw. im Werte von 800 Zloty. Nach vollbrachter Tat begaben sich die Angeklagten über Land und verkauften einen Teil der gestohlenen Sachen an die Landbesitzer weiter, wobei der wegen Hehlerei angeklagte Zogmunt Bardzikiwicz mitwirkte. Die von der Polizei vorgenommenen Ermittlungen führten zur Festnahme der Angeklagten. Die Hausdurchsuchung förderte noch einen kleinen Teil der gestohlenen Sachen bei dem Hehler Bardzikiwicz zutage.

In der heutigen Verhandlung gaben die Angeklagten die Tat zu; sie baten um eine milde Bestrafung. Von der Vernehmung der Zeugen nahm das Gericht Abstand und verurteilte den Haupttäter Johann Symczak zu einem Jahr, Marjan Bardzikiwicz zu 7 Monaten, den vielschuldig vorbestraften Marjan Pawlowski zu einem Jahr, Alex Kowal zu 6 Monaten und Zogmunt Bardzikiwicz wegen Hehlerei zu 5 Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht darauf, daß der Letzgenannte bisher unbestraft war, wird ihm eine Bewährungsfrist von drei Jahren gewährt.

Vor derselben Strafkammer hatten sich die Gebrüder Alfred und Ortwin Hanek aus Sulat, Kreis Neutomischel, und deren Vater August wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten.

Am 11. Dezember vorigen Jahres begaben sich die beiden Angeklagten Alfred und Ortwin nach Komorowo, brachen dort die Scheune auf und entwendeten eine Uhr, einen Regulator und einen Treibriemen von der dort untergebrachten Lokomotive. Als sie mit dem Raub nach Hause gingen, wurden sie unterwegs von einem Feldhüter festgenommen, wobei sie mit einem Beil und Revolver Widerstand leisteten.

In der heutigen Verhandlung gaben beide Angeklagten die Tat zu. Der mitangeklagte Vater bestritt, etwas von dem Diebstahl gewußt zu haben.

Der Staatsanwalt beantragte für Alfred Hanek eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und für Ortwin Hanek eine solche von 8 Monaten. Nach

## Unserer ältesten Abonnentin

Ihren 80. Geburtstag begeht heute Frau Hausbesitzer Flora Wille, geb. Barthold, Gattin des leider früh verstorbenen Baumeisters und Architekten Otto Wille, von dessen künstlerischer Tätigkeit das alte Posener Stadttheater und das polnische Theater noch heute Zeugnis geben. Ihr Vater, der königliche Provinzialpflanzungsdirektor Barthold, kam vor 100 Jahren aus Potsdam hierher, um Chausseen, Parkanlagen und ähnliches anzulegen. In früheren Jahren war der schöne Park seiner Besitzung Bartholdshof als Kaffee-Garten eine der beliebtesten Erholungstätten der Posener Familien Frau Wille, die ihrer Heimat treu geblieben ist, hat auch in den schwersten Jahren der Inflation mit Umsicht und Fleiß ihr von ihrem verstorbenen Gatten erbauter Hausgrundstück ul. Sew. Mielzynieckiego 6 verwaltet. Wir alle wünschen der Jubilarin, die seit ihrer frühesten Jugend eine treue Leserin unserer Zeitung ist, daß ihr und ihrem unverwundlichem Frohsinn und so seltener körperlicher wie geistiger Rüstigkeit noch ein recht schöner, gesegneter Lebensabend beschieden sei.

## Ehrung Professor Denizots

Der Professor für Experimentalphysik an der Posener Universität, Prof. Dr. Alfred Denizot, der auch Kurator des Vereins deutscher Hochschüler ist, wurde, nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur, zum Korrespondenz-Mitglied der päpstlichen Akademie der Wissenschaften „Nuovi Lincei“ in Rom ernannt. Den Titel eines Korrespondenz-Mitglieds dieser Akademie besitzen gegenwärtig nur zwei polnische Gelehrte, und zwar Prof. Dr. Denizot, der früher Professor für Mechanik am Polytechnikum in Lemberg gewesen ist, und Prof. Dr. Kazimierz Graf in Wien.

## Maskierte Banditen überfallen ein Gehöft

Schläge mit einem Fleischbeil auf Rücken und Schulter. Frau Sydow befand sich in dem Augenblick, als die Banditen das Gehöft betreten, gerade auf dem Hofe und eilte, als sie den Tumult und die Schieberei im Hause hörte, sofort ins Dorf nach Hilfe. (Der nächste Nachbar wohnt aber etwa 500 Meter weit ab.) Obgleich verhältnismäßig schnell Hilfe zur Stelle war, kam sie doch zu spät. Die Raubgesellen hatten wegen der Abwesenheit der Frau Sydow die sie im ganzen Hause erfolglos gesucht hatten, Mißtrauen gefaßt und eiligst das Gehöft verlassen. Im letzten Augenblick hatten sie das Geld, welches der Besitzer vor einigen Tagen für Schweinever-einnahme hatte, im Bett aufgeföhrt. So war ihre Beute doch 500 zł Bargeld, 2 Taschenuhren und zwei Trauringe. Der in derselben Nacht niedergegangene leichte Schneefall hat evtl. Spuren verweicht und verdeckt; deshalb ist auch die augenommene Verfolgung bisher ergebnislos verlaufen.

## Zwei Dezember-Einbrüche vor Gericht

längerer Beratung verurteilte das Gericht Alfred zu 7 Monaten und Ortwin zu 5 Monaten Gefängnis. Der Vater August Hanek wurde freigesprochen.

## Ueberall! Schadenfeuer

Wonnarow. In Sorbie brannte kürzlich dem Landwirt Josef Kuraca ein Stall, Scheune und ein Schuppen nieder, in dem sich drei Stück Rindvieh befanden. Der Schaden beläuft sich auf ca. 11 000 Zloty, der aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Die immer mehr zunehmenden Brände auf dem Lande nehmen allmählich Ausmaße an, für die es normalerweise keine Erklärung gibt. Man möchte wünschen, daß sie mit der steigenden Arbeitslosigkeit in Verbindung gebracht werden müssen.

## Zuin

Dem Landwirt Johann Konzela aus Doshonowo brannten in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. Wohnhaus, Scheune und Stall nieder. Die Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Wahrscheinlich entstand das Feuer wegen eines schadhaften Schornsteins. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

## Rogasen

rh. Schadenfeuer. Am 23. d. Mts. um 1 Uhr abends wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Scheunenbrande alarmiert. Die Scheune des Gutsbesizers Berch stand in Flammen, in der Herr Berch unglücklichweise seine wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen untergebracht hatte. Trotz größter Anstrengung der Feuerwehr mußte man die Scheune den Flammen überlassen, um die anderen Gebäude zu retten. Herr Berch dürfte trotz Versicherung einen empfindlichen Schaden erlitten haben. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet. Hoffentlich gelingt es der Rogasener Polizei, recht bald die Täter zu ermitteln.

## Wonnarowik

ie Feuer brach in der Nacht vom 20. d. Mts. in den Gebäuden des Landwirts Josef Kurz in Sarbe hiesigen Kreises aus. Es verbrannte der Viehstall, der Pferdestall sowie ein Geräteschuppen mit einem großen Teil landwirtschaftlicher Maschinen. Da das Feuer erst spät von dem Besitzer

Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stirnloppschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. In Ap. u. Dr.

wahrgenommen wurde, konnte auch nicht mehr das ganze Vieh gerettet werden. Mitterbrannt sind drei Kühe und ein Fohlen. Der entstandene Schaden beträgt 11 000 Zloty, ist jedoch durch Versicherung zum größten Teil gedeckt. Die Brandursache konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Es wird jedoch Brandstiftung angenommen.

ic. Eine Rabenmutter! In Wisniewo hiesigen Kreises erwarb am 20. d. Mts. mit Hilfe einer Schürze die unverheiratete Monika Tafelska ihr neugeborenes Kind und warf es dann in einen Brunnen. Die T. führte die Tat schon um 5 Uhr früh aus, was jedoch nicht verhindern konnte, daß die Tat schon am späteren Morgen aufgedeckt wurde. Die Leiche des Kindes wurde aus dem Brunnen geholt und in das hiesige Kreis Krankenhaus geschafft. Die T. wurde verhaftet.

## Deutsche Bauern helfen einem bedrängten Wachtmeister

ic. Kolmar, 24. Februar. Zu einem in Radwontki stattgehabten Vergnügen des Landwirtschaftlichen Vereins hatten sich auch eine Anzahl polnischer Männer und Frauen aus dem Nachbar-dorfe uneingeladen eingefunden. Schon bei der Theateraufführung suchten sie durch provozierende Zwischenrufe die Veranstaltung zu stören. Nach dem Theater wurden die Ruhestörer wegen ihres Verhaltens aus dem Saal gewiesen, was auch mit vieler Mühe und unter dankenswerter Mitwirkung des inzwischen aus Budzin eingetroffenen Wachtmeisters gelang. Vor der Tür überfielen nun die Ruhestörer den Wachtmeister und bedrängten ihn derart, daß er um Hilfe rief. Die deutschen Bauern stellten sich einhellig hinter den Wachtmeister und brachten mit Schwung die Ruhestörer aus dem Dorf hinaus. Auf der Flucht warfen die Ruhestörer noch einige Fensterseiden ein.

## Rogasen

xy. „Es war ein Fest...“ Ein etwas verspäteter Bericht. Ueber eine Jubelfeier aus Rogasen geht uns dieser Bericht zu, den wir trotz seinem etwas verspäteten Eintreffen wegen seines guten Humors unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Glanzpoll, stilkool, gedankenvoll veranstaltete der Bauernverein Rogasen am Mittwoch, dem 11. Februar, nachmittags 5 Uhr in dem eigens zu diesem Zweck prächtig renovierten und feenhaft beleuchteten Saal, sowie in sämtlichen Nebenräumen des Hotel Polski einen Lichtbildervortrag mit anschließendem Festkommers und Tanz anlässlich der seltenen Feier des zehnjährigen Jubiläums des Vorstehens und des Schriftwarts des hiesigen Bauernvereins.

Zur musikalischen Aufführung ist es dem Vorstand noch in letzter Stunde mit vieler Mühe und unter Ausbietung besonderer Geldmittel gelungen, das auch in der weiteren Umgebung Rogasens berühmte Majoritätskapelle Orchester zu engagieren, das mit allen seinen Kräften, unter anderem auch sogar mit einer Konzert-Paule erschien und das lauschende Publikum durch ganz moderne Schläger aus — der guten alten Zeit“ erheiterte.

Im Lichtbildervortrag wurden die einzelnen Maisorten und deren Entwicklung durch wunderbare, klare Bilder den Besuchern vor Augen geführt und die Vor- und Nachteile der für das hiesige Klima besonders in Frage kommenden Sorten hervorgehoben. Vor Beginn des Festkommers, dem eine besondere Organisation vorausging, begrüßte ein Mitglied des Vereins zunächst die sehr zahlreich Erschienenen und gedachte dann in kurzen Worten der beiden Jubilare, die sichtlich bewegt dankten. Alles in allem kann dieses seltene, schön, ja geradezu glanzvoll verlaufene Fest, als wirklich gelungen bezeichnet werden. Schwere Herzen trennte das dankbare Publikum sich erst in vorgedachter Stunde voll befriedigt und mit dem Wunsch zu verabschieden, daß bald wieder ein ähnliches Fest mitbegeben zu können. Möge dem Verein ein weiteres Blühen Wachsen und Gedeihen beschieden sein!

## Tragisches Ende eines Arbeitslosen

X Auf der Station Kojow bemerkte man beim Halten des Personenzuges, der von Brest-Litowil nach Baranowice fährt, unter dem Tender der Lokomotive einen Mann mit abgerissenem Bein. Man zog ihn hervor und durchsuchte die Taschen. Hierbei wurde festgestellt, daß es sich um den 30jährigen Arbeitslosen Ignacy Szulgen handelt, einen Bewohner des Dorfes Schuchow im Kreise Mlodawa. Der Unglückliche starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Die weiteren Ermittlungen führten zu der Feststellung, daß Szulgen etwa einen halben Kilometer von der Station Kojow entfernt verunglückt war, das Bahngleis vor dem ankommenden Zuge zu passieren, um auf der Gegenseite der Station ohne Fahrkarte einzusteigen. Dabei hatte ihn das tragische Geschick ereilt.

## Unglücksfall beim naturwissenschaftlichen Unterricht

X In Solca-Kujawski, Kreis Bromberg, erfolgte in der Schule während des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch Mischung verschiedener chemischer Stoffe eine Explosion, bei der mehrere Kinder und der Lehrer Jankowski verletzt wurden. Einzelheiten sind bisher nicht bekannt.





Märkte.

Getreide. Posen, 25. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Table with 2 columns: Grain type (e.g., Roggen 30 to, Weizen) and price in Zloty.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type (e.g., Weizen, Mais) and price in Zloty.

Gesamt tendenz: nicht einheitlich. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 285 to, Weizen 280 to, Gerste 45 to, Hafer 70 to.

Produktenbericht. Berlin, 24. Februar. Bei kleinem Angebot wieder fest. Nach ruhigem, aber behauptetem Vormittagsverkehr kam es zu Beginn der Produktionsbörse auf fast allen Marktgebieten erneut zu kräftigen Preissteigerungen.

bekundeten. Am Prompt- und Lieferungsmarkt lag das Preisniveau 1-1,50 Mark über gestrigem Schluss.

Butter. Berlin, 24. Februar. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.

Warschauer Börse

Warschau, 24. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,9125, Goldrubel 4,7675, Tschernowetz 0,59 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15,71, Berlin 212,15, Budapest 155,70, Bukarest 5,30 1/2, Danzig 173,35, Helsingfors 22,45, Spanien 95,60, Kairo 44,47, Kopenhagen 238,80, Oslo 238,79, Riga 171,75, Sofia 6,47 1/2, Stockholm 238,93, Tallinn 237,45, Montreal 8,918.

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name (e.g., Bank Polski, Węgiel) and price in Zloty.

Tendenz: überwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (e.g., Amsterdam, Danzig) and exchange rate.

\*) Ueber London errechnet.

Tendenz: schwächer.

Fest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: Bond type (e.g., 5% Dollar-prämien-Anleihe) and price.

Posener Börse

Fest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: Bond type (e.g., Notierungen in %) and price.

Tendenz: behauptet.

C = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft, \* ohne Umsatz.

Danziger Börse.

Danzig, 24. Februar. Reichsmarknoten 122,39, Zlotynoten 57,66 1/2, London 24,99 1/2, Dollarnoten 5,1440.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Februar. (R.) Unter Berücksichtigung der Reports lagen die Eröffnungskurse der heutigen Börse etwa behauptet.

Industrieaktien

Table with 4 columns: Company name (e.g., Accumulator, Adlwerke) and price.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Terminpapiere

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

Table with 4 columns: Paper type (e.g., Dr. R. Bahr, A.C.F. Verkehr) and price.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City (e.g., Buenos Aires, Bukarest) and exchange rate.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Posener Kalender

Eine nachträgliche Mozart-Feier veranstaltet am Sonntag, dem 1. März, nachmittags 1/2 Uhr der Verein Deutscher Sängler im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses.

Im zweiten Teil des Programms dieser interessanten Veranstaltung ragt neben einem Sprechchor, „Die Heimat“ von Hafnauer, ein „Kranz von volkstümlichen Liedern mit verbindenden Rezitationen und Orchesterbegleitung“ von Fr. Nagler einnehmend hervor.

Klavierabend Alfred Cortot. Am Freitag, dem 27. d. Mts., abends 8 Uhr tritt in der Universitätsaula zum erstenmal bei uns der große Meister des Klavierspiels Alfred Cortot auf.

Ein Konzert vereinigter Chöre a cappella des Bezirks Posen II findet am Sonntag, dem 1. März, abends 7 1/2 Uhr in der Universitätsaula statt.

Posener Wochenmarktsbericht

Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz war bei mäßigem Frost und daher besserer Zufuhrmöglichkeit gut besucht.

finen pro Stück 50-70, Mandarinen 40-50, Zitronen 8-10 gr das Stück.

Die Fleischpreise waren unverändert; man zahlte für Kalbfleisch pro Pfund 0,90-1,40, für Schweinefleisch 0,70-1,40, Rindfleisch 1,20-1,60, Hammelfleisch 1,40-1,50, Schweineleber 1,20, Kalbsleber 1,80, Rinderspied 1,40, roher Spied 0,90, Schmalz 1,40.

Auf dem Fischmarkt, der gut besucht war, zahlte man für ein Pfund Karpfen 2,50-2,70, für Hechte 2,30-2,50, für Weißfische 1,10-1,30, grüne Serringe 40-60 gr.

Wohin gehen wir heute?

Theater: Teatr Wielki. Mittwoch, nachm.: „Verbum Nobile und Jits“. Mittwoch, abends: „Das Weichen von Montmartre“.

Kinos: Apollo: „Das Mädchen vom Mont Parnas“. Casino: „Das Spiel der Frauen“.

Nachtdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Beretlichkeit der Ärzte“, ul. Poczowa 30 (fr. Friedr. richtrafel), Telefon 5555 erteilt.

Nachtdienst der Apotheken vom 21. bis 28. Februar. Altkstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Broclawka 31.

Rundfunkhefte.

Rundfunkprogramm für Freitag, 27. Februar.

Posen, 7.15: Morgengzeitung. 13: Zeitfragen. 13.05: Gramophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen.

Breslau-Gleiwitz. 15.35: Stunde der Frau. 16: Unterhaltungskonzert. 16.30: Das Buch des Tages.

Königsweiserhausen. 9: Berliner Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12: Wunschprogramm (Schallplatten).

Filmschau. Der Student von Stockholm. Ausgezeichnete Bilder aus dem arbeitsreichen und feilischen Leben der wunderbaren Hauptstadt Schwedens.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Mittwoch, 25. Februar

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft - 3 Grad. Südwestwinde. Barometer 762, heiter.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 26. Februar

Größtenteils trübe mit einzelnen leichten Niederschlägen und ansteigenden Temperaturen. Südwestliche Winde.

Rawitsch

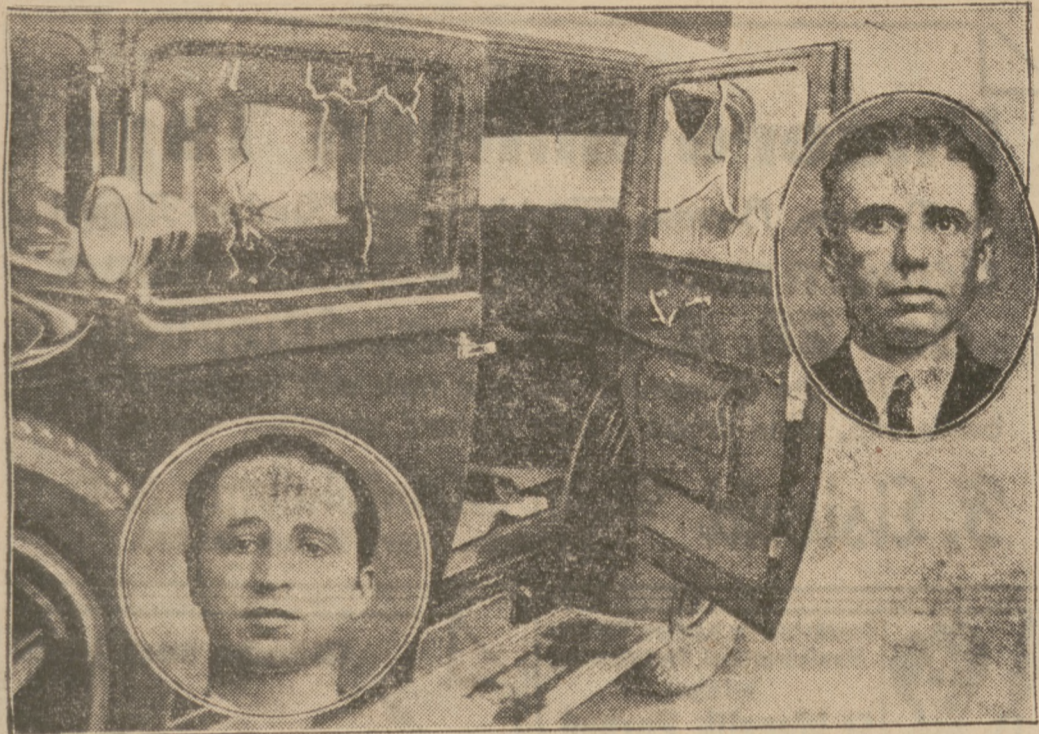
Verstärkt. Zum Planieren des künftigen Stadiogeländes werden seit Wochen von der Schutzablagungsstelle Erdmassen abgeführt.

Kempn

Erhöhung des Gaspreises von 32 auf 35 Groschen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Preis für 1 Kubikmeter Gas von 32 auf 35 Groschen erhöht.

Das indische Grabmal

Kino Metropolis zeigt den Paramount-Film „Das indische Grabmal“, der auf dem gleichnamigen Roman aufgebaut ist.



Das Attentat auf König Ahmed Zogu. Das Auto des Königs mit den Einschuss Spuren nach dem Attentat; im Kreis: Nkol Gjeloshi; im Oval: Aziz Cami, die beiden Attentäter, deren Schüsse statt des Königs seinen Adjutanten getötet haben.

rend, den man allerdings in einigen Fällen ins- fern verbessert hat, als an Stelle der sonst all- gemein üblichen Querträger eine mittlere Kreuz- trauererze bzw. eine Diagonalaussteifung getreten ist, die eine höhere Torsionsfestigkeit des Rahmens zur Folge hat.

Motorisch sind gewiß auch Fort- schritte gemacht worden, die sich in noch ruhigerem Lauf, noch günstigeren Anzugs- und Durchzugsmoment auswirken. Unter den klei- nen Wagen kommt man mit dem Vierzylinder- motor vollkommen aus, ja z. T. sogar selbst da und dort bei einem stärkeren Wagen schon, siehe beispielsweise Ford und Favorit von Adler.

Der Achszylinder wird hier fraglos gekrönt durch den neuen großen Mercedes, der ohne Kom- pressor 150 mit Kompressor 200 PS leistet, ein technisches Meisterwerk. Es ist nicht möglich, im Rahmen dieses Aufsatzes auf alle näher einzugehen: erwähnt sei vielleicht nur noch, daß die V-Kom herausgebracht hat.

Und das Privileg der allerverwöhntenen An- strüche sollen die Zwölfzylinder von Manbach, Latra und Cadillac sowie der Sechszylinder Cadillac befriedigen, wenn auch letzten Endes der allerteuerste Wagen der Ausstellung, ein Rolls- Royce, nur einen Sechszylindermotor aufweist. Für 65 000 Mark kann er weggehen!

Wesentliche Verbesserungen unterlag das Ge- triebe, das einmal so ausgebildet worden ist, um eine wesentliche Betätigungsvereinfachung zu erzielen, teilweise ohne fuppeln zu müssen, dann aber vor allen Dingen auch und das ist der Zweck des Schnellgangs, den Motor auch bei hohen Geschwindigkeiten zu schonen. Einige an- dere, Amerikaner, machen es damit, daß das Ge- triebe mit einer Freilaufvorrichtung ausgerüstet ist.

Die Karosserien sind und bleiben natur- gemäß eine Modeangelegenheit, die allerdings längst nicht mehr so viel Uebertrei- bungen aufweist als in früheren Jahren. Vor- nehme Eleganz, gepaart mit hoher Zweckmäßi- gkeit findet man allgemein. Man hat größtenteils immer noch luxuriöser ausgestattet als bisher, selbst bei den billigeren Wagen. Es scheint, daß hier die Ansprüche des Publikums schon viel zu weit gehen und daß die Industrie diesen Wün- schen eben einfach nachkommt.

Interessant auch zu schauen die Halle der Aus- fahrzeuge. Wahre Mammut-Wagen darunter, für 10 und mehr Tonnen Kuhlait. Mit 10 Laufrädern. Hier erfordert die Lenkbarkeit solcher Wagen schon ganz andere Wege zu gehen als bis- her. Wir sehen das besonders an dem Krupp- Fletner-Großraumwagen-Kraftmodell. Henschel zeigt eine sehr glückliche Lösung der Dreier- Konstruktion. Ganz neuartig, Ebenio der Mo- tor, ein 250 PS 12 Zylinder, wobei jede seitrecht stehend angeordnete Zylinderreihe auf eine be- sondere Kurbelwelle arbeitet. Unter den Omni- bussen ausgezeichnete Ausführungen. Neben den Stahlaußenbau, wendet man heute auch verschiede- nlich mit Erfolg Leichtmetall-Karosserien an. Ueberaus stark ist das Vordringen des Kohli- Motors, dessen Vorzüge doch so eminent wichtig sind, daß er sich immer mehr einführt. Eine ganze Reihe von Ständen weisen die verschiedensten Dieselmotoren aller Größen auf, die heute immerhin schon zu einer großen Betriebszuver- lässigkeit entwickelt worden sind.

Das Urteil gegen Fuhde

Das Urteil gegen den deutschen Landwirt Bruno Fuhde, der am 24. Oktober 1930 im Zusammen- hang mit dem Grenzfall bei Neuhöfen wegen Spionage zugunsten Deutschland zu 11 Jahren schweren Kerkers und zu 50 000 Pfund Geldstrafe verurteilt worden war, ist vom Thürner Ver- richtungsgericht nach einer kurzen Verhandlung, die hinter geschlossenen Türen stattfand, in vollem Umfange bestätigt worden. Fuhde verbüßt seine Strafe in Weonke.

Aus Kirche und Welt

Der Sonntag Reminiszere, in diesem Jahre der 1. März, ist in Deutschland wiederum als Polstrauertag zum Gedächtnis der Ge- fallenen des Weltkrieges bestimmt worden, und es gelten für ihn die gleichen polizeilichen Schutz- bestimmungen wie für den Totensonntag.

Der evangelische Lehrerverein im Wuppertal hat sich freiwillig mit Gehaltsabzügen von 1 Prozent zugunsten stellungsloser Kollegen besteuert.

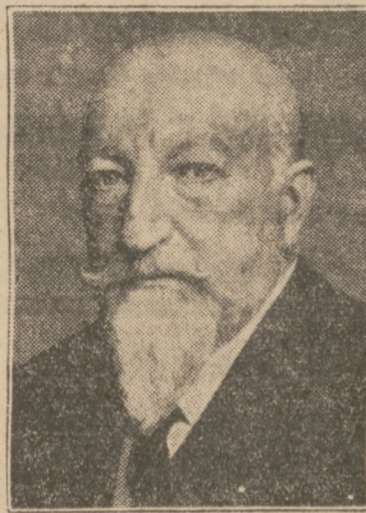
Die Herausgabe des bekannten kirchlichen Jahrbuches von D. Johannes Schneider ist nach dem Tode Schneiders dem bisherigen So- zialpastor für Berlin, Lic. Sasse, der auch den offiziellen Bericht über die Lausanner Kirchen- konferenz herausgegeben hat, übertragen worden.

Deutsches Reich Die Röntgenal-Affäre vor der Aufklärung

3 Täter festgenommen Berlin, 25. Februar. (R.) Beamte der poli- zistischen Abteilung des Polizeipräsidiums haben heute drei Personen festgenommen, die Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes sind und die mit Sicherheit als Mittäter bei den Röntgen- aler Schieberei ermittelt werden konnten. Wei- tere Verhaftungen stehen bevor. Damit dürfte die Röntgenal-Affäre so gut wie aufgearbeitet sein. Von den anderen Tätern sind einige noch außer- halb geflüchtet, doch steht ihre Festnahme unmit- telbar bevor.

König Ferdinand von Bulgarien 70 Jahre

Der ehemalige bulgarische Zar Ferdinand aus dem Hause der Herzöge von Coburg begeht am 26. Februar seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1887 von der bulgarischen Sobranje zum Fürsten gewählt, hatte er zunächst mit großen Schwierig-



keiten zu kämpfen, verstand es aber, seine Stel- lung durch kluge Politik im Laufe der Jahre so zu festigen, daß er sich am 5. Oktober 1908 zum ersten König von Bulgarien machen konnte. Bei dem großen Zusammenbruch im Oktober 1918 dankte König Ferdinand zu Gunsten seines älte- sten Sohnes ab und rettete damit seinem Hause den bulgarischen Thron.

Spende des Reichspräsidenten für die Eschweiler Opfer

Berlin, 24. Februar. (R.) Der Herr Reichs- präsident hat als Hilfe für die Opfer der Esch- weiler Grubentatastrophe aus seinem Disposi- tionsfonds einen Betrag von 10 000 M. bewilligt und dem Regierungspräsidenten in Aachen zur Verfügung gestellt.

Die Reichsregierung für Ratifizierung der Polenverträge und der Genfer Zollabmachungen

Berlin, 24. Februar. (R.) Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung auch mit dem polnischen Handels- vertrag und der Genfer Vereinbarung beschäftigt, in der festgelegt wird, daß die beteiligten europäi- schen Staaten auf Zollherabsetzungen verzichten, wenn nicht „dringende Umstände“ oder die innere Gesetzgebung der Staaten Ausnahmen erforderlich machen. Nach den gestrigen Beratungen des Reichskabinetts ist nunmehr damit zu rechnen, daß der Reichstag über die Ratifizierung beider Ab- kommen noch während seiner gegen- wärtigen Sitzungsperiode beschlie- ßen wird.

Aus anderen Ländern Die Revolution in Peru greift weiter

Santiago de Chile, 24. Februar. (R.) Ueber Arequipa wird gemeldet, daß die Revolution in Peru auch auf die Provinzen Puno und Cuzco übergegriffen habe.

Lima, 24. Februar. (R.) In der südamerikani- schen Republik Peru sollen bei dem Aufstand im Süden des Landes etwa 200 Personen getötet worden sein. Dies wird von einem Flugzeug- passagier berichtet, der in diesen Tagen die Haupt- stadt Perus verlassen hat. In einer weiteren Meldung wird behauptet, daß die Aufstands- bewegung sich jetzt auf weitere Provinzen in Südperu ausgedehnt habe. Eine Festätigung dieser Nachricht aus anderer Quelle liegt bisher nicht vor.

Blutige Zusammenstöße

Marseille, 23. Februar. (R.) In der südfran- zösischen Hafenstadt Marseille ereignete sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Mehrere Kommunisten hatten versucht, eine sozialdemo- kratische Parteiverammlung in Marseille zu stören. Dabei fielen auch einige Revolverkugeln. Mehrere Personen wurden verletzt. Einer der Verletzten soll sich in Lebensgefahr befinden. Der Führer der Kommunisten erhielt einen Schuß in die Schulter. Er wurde von seinen Anhängern sofort in ein Auto gebracht und ist seitdem spur- los verschwunden.

Schon wieder Attentatsversuch auf den Präsidenten von Kuba

Havanna, 25. Febr. (R.) Präsident Machado, auf den, wie gemeldet, vor zwei Tagen ein Bom- benattentat versucht wurde, ist sechsen einem neuen Anschlag glücklich entronnen. Im neuen Kapitel veruchte ein junger Mann den Präsi- denten, als dieser gerade eine Rede hielt, zu erschließen. Es gelang der Polizei im letzten Augenblick, den jungen Mann mit dem Revolver in der Hand festzunehmen. Der Vorfall verur- sachte bei den Anwesenden große Erregung. Der Präsident, der seine Ruhe vollkommen bewahrt hatte, führte seine Rede ohne jede Unterbrechung zu Ende.

Wegen des Bombenattentates vor zwei Tagen sind zwanzig Personen, die im Verdacht stehen, irgendwie an der Tat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile: Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jensch. Für den Abdruck redaktionellen Textes und für die Währungs- Beläge: Die Zeit im Bild: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag: „Tageblatt“, Druck: Concordia Sp. A. G. Gedruckt in Poser, Biergartenstraße 4.

Internationale Automobil-Ausstellung zu Berlin Technische Betrachtungen

Von Ing. Fritz Wittke

Berlin, im Februar.

Im Vergleich zu den großen Automobil-Aus- stellungen des Vorjahres im Ausland findet man hier auf der Berliner Ausstellung weit mehr Neuerungen als selbst im letzten Jahr in Paris. Im verflochtenen Jahre konnte man im Auto- mobilbau eine gewisse Stagnation feststellen. Gewiß waren weitere Verbesserungen vorgenommen worden, Verfeinerungen wäre eigentlich die treffendere Bezeichnung dafür. Allgemein bleibt man aber beim Normal-Wagen, der, das muß anerkannt werden, zu sehr hoher Voll- kommenheit entwickelt worden war. Gewiß wer- den auch in Zukunft da noch manche Verbesserun- gen möglich sein, allgemein ist man aber bei der Standardbauart so ziemlich an ihrer obersten Entwicklungsgrenze angelangt. Wenn weitere grundlegende Verbesserungen und Veränderungen im Automobilbau eintreten sollen, so wird man künftig vielleicht doch immer mehr die üblichen Wege verlassen und sich fortschrittlicheren Kon- struktionsgedanken zuwenden müssen. Es soll bestimmt nicht der heutige Standardwagen in Bau- stoff und Bogen abgelöst werden. Es gibt unter ihnen schon sehr Vollkommenes. Aber selbst da genügen einmal all die Verfeinerungen nicht mehr, um den immer steigenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Wenn heute einige Konstrukteure mehr neu- artige Wagen beschreiben, die übrigens in ihren Grundprinzipien alle schon einmal in irgendeiner Form dagewesen sind, damals aber eben noch an konstruktiver Unzulänglichkeit litten, so sind diese Neukonstruktionen im Interesse der gesamten Kraftfahrzeugentwicklung nur zu begrüßen, weil sie in praktischer Auffassung geben können. Man darf nicht vergessen, daß es so manches Problem im Kraftwagenbau gibt, das noch lange nicht in dem genügenden Umfang erforscht und erprobt ist.

Zwei Momente sind es, die auf dieser Aus- stellung diesmal im Vordergrund stehen: Schwingachsen und Vorderradan- trieb. Beide gemeinsam, oder auch erstere für sich allein. Die Vorzüge, die beide Wege im Ge- folge haben, sind zunächst einmal sehr günstig. Man hat bei ihrer konstruktiven Durchbildung bisher noch bestandene Schwierigkeiten überwin- den. Und es ist immerhin kennzeichnend für die Entwicklung, wenn heute hier gleich zwei neue Vorderradantriebswagen mit Schwingachsen auf der Ausstellung als Serienprodukte gezeigt wer- den, der kleine Stöcker und der noch kleinere DKW. Man muß abwarten, ob sie vielleicht nicht schon zu früh auf den Markt gekommen sind. Ueberhaupt ist ja das Vordringen des kleinen Wagens auf der Ausstellung außerordentlich stark. Darunter auch eine kleine dreirädrige Zweifler- Primuline, die für 1 460 Mark zu haben ist, führer- schein- und steuerfrei dazu.

Die DKW-Modelle (Vierzylinder) sind ver- bessert worden, der kleine BMW hat jetzt vorne eine Schwingachse erhalten, der kleine Hanomag hat jetzt diagonal ausgekreuzten Tiefrahmen. Neu der kleine Audi. Eine viel zu teure Kom- promißlösung. Zu teuer ist auch der französische Peugeot.

Ueberhaupt, wenn man den Preisen nach geht, müssen als außerordentlich preiswert der neue Sechszylinder Opel (18 Liter) und der Renault „Prima-Vier“ (22 Liter) bezeichnet werden. Doch beschränken wir uns hier mehr auf das Technische. Außer den genannten Wagen hat auch noch der Hansa „Mator“ eine Schwingachse und zwar hinten. Die vorbildlichen Schwingachs- konstruktionen von Köhr, Latra, Austro-Daimler, Steyr sind allgemein längst bekannt.

Im Rahmenbau hat sich wenig geändert. Der normale Zweiträgerrahmen ist durchweg domi- nant.

Die letzten Telegramme

Die Pariser Agrarkonferenz

Paris, 25. Februar. (R.) Auf der Land- wirtschaftskonferenz der europäischen Staaten in Paris ist nach französischen Meldungen eine grundsätzliche Einigung erzielt worden über den Abschluß der Ernteüberschüsse an Weizen. Es wird aber hinzugefügt, daß noch Schwierigkeiten beständen hinsichtlich der Preis- festsetzung, da die europäischen Agrarstaaten für ihr Getreide einen Preis forderten, der über dem Weltmarktpreis läge.

Blattern

Kalkutta, 25. Februar. (R.) In Britisch- Indien sind der Blatternkrankheit bisher 167 Menschen zum Opfer gefallen, wie die britischen Behörden in Kalkutta mitteilen. Ueber eine Million Menschen wurden in den letzten 14 Tagen von den indischen Gesundheitsbehörden gegen die Blattern geimpft.

Notlandung eines deutschen Verkehrsflugzeugs in Frankreich

Paris, 25. Februar. (R.) Wie dem „Deuere“ aus Laon gemeldet wird, hat ein von dem deut- schen Flieger Petersen gesteuertes deutsches Verkehrsflugzeug, das gestern um 10.10 Uhr vom Flugplatz Le Bourget abgeflogen war, wegen einer Motorpanne bei Clacq landen müssen. Das Flugzeug wurde stark beschädigt. Die vier Passa- giere blieben unversehrt.

In Süd-Peru ist eine eigene Regierung gebildet worden

Lima, 24. Februar. (R.) — Associated Press. Die Aufständischen im Süden von Peru haben eine eigene Regierung, die „Junta des Südens“, gebildet. Die in Cuzco stehenden Truppen haben sich dieser Regierung angeschlossen.

Bankier wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu Gefängnis verurteilt

Hirschberg, 25. Februar. (R.) Der Bankier Babel ist gestern vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hielt ihn für schuldig, in mehreren Fällen Wertpapiere, die er von Kunden zur Auf- bewahrung erhalten hatte, ohne die Bezeichnung als fremdes Eigentum bei Großbanken in Ver- wahrung gegeben zu haben, so daß die Großbanken dann in der Lage waren, diese fremden Wert- papiere als Haftung für die Babel gewährten Kredite zu beschlagnahmen. Fünf Monate der er- fannenen Strafe wurden Babel auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Zusammenstöße

Göttingen, 25. Februar. (R.) In Göttingen ereigneten sich gestern und vorgestern Zusammen- stöße zwischen Nationalsozialisten und Kom- munisten. Die Kommunisten versuchten, das Parteibüro der Nationalsozialisten zu stürmen. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten. An beiden Tagen wurden insgesamt 7 Personen schwer verletzt.

Botschafter von Hoersch in Berlin

Berlin, 25. Februar. (R.) Der deutsche Bot- schafter in Paris von Hoersch ist heute vor- mittag zu Besprechungen mit der Regierung in Berlin eingetroffen.

Die englische Arbeitspartei

London, 25. Februar. (R.) Zwei Anhänger Sir Oswald Mosleys erklärten in einem Brief an den Premierminister ihren Austritt aus der Arbeiterpartei.

Getrud Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
 zeigen in dankbarer Freude an  
**Hartwig Hirt u. Frau Anna**  
 geb. Baum.  
 Oromska, den 21. Februar 1931.

**Hildegard Radke**  
**Fritz Gutzmann**  
 Verlobte  
 Pobiedziska, im Februar 1931.

Wir empfehlen  
 nachstehend genannte Werke des  
 Posener Heimatschriftstellers  
**Heinrich Kurtzig**  
 Dorfjuden Mk. 2.00  
 Ostdeutsches Judentum „ 2.85  
 Kaufmann Frank „ 2.85  
 Zu haben  
 in allen Buchhandlungen.  
**Concordia Sp. Ake.,** Abt. Groß-Sortiment,  
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

**Unsere billigen Tage**  
 für Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Mäntel  
**dauern nur noch bis Sonnabend**  
**den 28. d. Mts. einschließlich.**  
 Wer die Gelegenheit bis jetzt noch nicht ausgenutzt hat,  
 beeile sich, denn derart billiger Einkauf wiederholt sich nicht.  
**F. Sisiecki** Dom Konfekcyjny S. A.  
 Poznań, Stary Rynek 98-100.

Brennscheren, Kämme, Bürsten,  
 Manikürartikel, Parfümerien  
 billigst  
**St. Wenzlik, Poznań,**  
 Aleje Marcinkowskiego 19.

**Wäsche nach Maß**  
 Eugenie Arlt,  
 Str. Marcin 13 l.

Am 21. Februar d. J. entschlief im Diakonissenhaus zu Posen  
 nach kurzem, schwerem Leiden mein Inspektor  
**Herr Hermann Schulz**  
 Durch seine gebiegenen Fachkenntnisse, seinen großen Fleiß  
 und seine Pflichttreue ist er mir ein äußerst wertvoller Mitarbeiter  
 gewesen, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.  
**Erich Rodak.**  
 Autom, den 24. Februar 1931.

Mit 9600 Ausstellern  
 von 1600 Warengruppen  
 aus 24 Ländern  
 ist die  
**Leipziger Frühjahrsmesse 1931**  
 für jeden umsichtigen Geschäftsmann die **einzig**  
**in Frage kommende** Orientierungs- und **Ein-**  
**kaufs-Gelegenheit!**  
 Sie beginnt am 1. März  
 Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche  
 Vertreter des Leipziger Messam.s  
**Otto Mix, Poznań**  
 ul. Kantaka 6a. ••• Telefon 2396.

**Mercedes-Benzwagen**  
 55 P.S. Limousine, sehr wenig gefahren  
 neuwertig, umständehalber abzugeben.  
 Besichtigung bei  
**„Brzeskiauto“**  
 Poznań, Dabrowskiego.

**KELIMS!**  
 Wir veranstalten bis Ende Februar  
 einen  
**Grossen Propaganda-Verkauf**  
**und AUSSTELLUNG**  
 von Kelims. Preise herabgesetzt bis  
**40%**  
 Kelims finden Verwendung als  
 Teppiche — Vorleger — Vorhänge  
 Wanddekoration und dgl.  
 Originale u. stilisierte Volksmotive.  
 Riesenauswahl!  
 Teppich-Zentrale  
**Kazimierz KUŻAJ**  
 ul. 27 Grudnia 9.

**W. Patyk's**  
**Pralinen**  
 und  
**Schokoladen**  
 die Besten!  
**Aleje**  
**Marcinkowskiego**  
**Nr. 6.**

**Fr. Hartmann, Oborniki**  
 Gartenbaubetrieb und Samenhandlung  
 offeriert seine großen Vorräte in  
**Feld-, Gemüse- u. Blumensamen**  
 bester Qualität erster Quedlin-  
 burger und anderer Züchter.  
 Spezialität:  
 Beste erprobte Markt-  
 und Frühgemüse,  
 Futter - Rüben, Ecken-  
 dorfer Riesen-Walzen  
 Futtermöhren, Wraken u. dergl.  
 Gemüse- u. Blumensamen  
 in kolorierten Tüten.  
**Obstbäume** in besten  
 Sorten, Beeren-Sträuch.  
 Ziersträucher, Erdbeer-,  
 Spargel- u. Rhabarber-  
 pflanzen, Rosen Ia in  
 Busch- und Hochstamm  
 Frühjahrs-Blumensaud.  
 u. ausdauernde Stauden  
 zum Schnitt. Massen.  
 vorräte Edel-Dahlien in ca. 100 Prachtsorten.  
 Gladiolen neueste amerikani-sche Riesen.  
 N. B. Günstige Gelegenheit für Wieder-  
 verkäufer und größeren Bedarf.  
 Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.  
 Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Gegr. **H. Seeliger**  
 Poznań, Str. Marcin 43  
 neben d. Schloss  
**Handschuhe**  
 aller Art für Damen und Herren  
 Krawatten, Oberhemden,  
 Kragen, Hosenträger,  
 Mützen, Socken u. a. m.  
 zu bedeutend herabgesetzten  
 Preisen. 1878

**Pianos**  
 vollendet schön in Aus-  
 führung und Ton, viel-  
 fach prämiert  
**Pianofabrik**  
**W. Zähne**  
 Filiale Poznań  
 Gwarna 10.  
 Telefon 35-57  
 Auch Auslandsinstru-  
 mente auf Lager.  
 Konkurrenzlose Preise.  
 Ratenzahlung bis 18  
 Monate.

nur Mk 2.85  
 Jeder Band  
 Currer Bell, Janne Eyre  
 Dante, Göttliche Komödie  
 Daudet, Fromont jr.  
 — Der Nabob  
 Dickens, Zwei Städte  
 — Oliver Twist  
 — Weihnachtsgeschichten  
 — Harte Zeiten  
 — Copperfield, 2 Bde.  
 Zu haben in allen  
 Buchhandlungen  
 Auslieferung für **CONCORDIA Sp. Ake.**  
 Polen durch die  
 Abt. Gross-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Möbel** in größter  
 Auswahl  
 zu ermäßigten Preisen  
 empfiehlt  
**A. Baranowski, Poznań**  
 ul. odgórna 13.

**Drahtgeflechte**  
 4. und Sechseck  
 für Gärten und Geflügel  
 Drähte in Stacheldrähte  
 Preisliste gratis  
**Alexander Maennel**  
 Fabryka ogrodzeń drucianych  
 NOWY TOMYŚL 5 (Woj. Pozn.)

Zwei anliegende  
**Zimmer**  
 vom 1. März zu vermieten.  
 Höheniec, ul. Druzbaciej 8.  
**Polnisch** erteile  
 gründlich.  
 Off. u. 822 a. d. Gef. d. Stg.  
 Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Kaufe gut erhaltenen Rollwagen**  
 60-80 Zentner Tragfähigkeit, leicht laufend.  
**Kliks, Zbąszyń, Telephon 85.**

**Piano**  
 kreuzsaitig, Preis 900 zł. zu  
 verkaufen. **Wasilewski,**  
 Rynek Łazarski 3. III.

Evgl. Landwirtstochter mit  
 guten Zeugnissen sucht ab  
 1. März oder 1. April  
**Stellung** als erstes  
**Küchenmädchen.**  
 Off. u. 813 a. d. Gef. d. Stg.  
 Poznań, Zwierzyniecka 6.

Junger, unverheirateter  
**Ho beamter**  
 sofort gesucht.  
**Dom. Kowalskie**  
 poczta Kobylnica.

Junge Dame, mit langjähr.  
 Praxis, vertraut m. Stenogr.  
 und Schreibmaschine, ber-  
 deutet den und polnischen  
 Sprache mächtig, **sucht**  
**Stellung**  
 als **Kontoforrent-Buch-**  
**halterin.** Best. Angeb. u.  
 „Buchhalterin“ 1060  
 an die Gef. d. Zeitung,  
 Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Chemisch - analytisches**  
**Laboratorium**  
 für Industrie, Landwirt-  
 schaft, Handel u. Gewerbe  
**E. Kettler, Poznań**  
 Piekary 16/17, im Hause  
 der Westpolnisch. Landw.  
 Gesellschaft.  
**Untersuchungen**  
 von Futter- und Düngemitteln,  
 Oelen und Fetten, Wasser, Lebens-  
 mittel u. Gebrauchsgegenständen.  
 Bodenuntersuchungen n. Methode  
**Prof. Dr. Neubauer.**

**Dringende Anfertigung in 24 Stunden!**  
**ERDMANN KUNTZE** Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, 1.  
 allerersten Ranges (Tailor Made)  
 Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei  
**Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate**  
 Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Fertig am Lager: Joppen, Reithosen u. Mäntel.  
**Täglicher Eingang von Neuheiten!**

aus der Getreidebranche  
 mit sehr guten Zeugnissen  
 u. Empfehlungen **sucht passende Stellung** Der gleichg.  
 Off. u. 336 a. d. Gef. d. Stg. Poznań, Zwierzyniecka 6.  
 Zur Unterstützung eines älteren Herrn wird  
**zuverlässiger Beamter**  
 für mittlere Wirtschaft gesucht. An erbote u. Einreich.  
 eines lückenl. Lebenslaufes u. Gehaltsanpr. u. 831 a.  
 d. Gef. d. Stg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Förster**  
 30 Jhr. alt, kath., unverh.  
 mit 10-jähr. Forst- u. Säge-  
 werktpraxis, sucht, geht auf  
 gute Zeugnisse, ab sofort od.  
 später **Stellung** Offert. u.  
 u. 827 a. d. Gef. d. Stg.  
 Poznań, Zwierzyniecka 6.